

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Verkehr
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Genehmigt
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 153.

Donnerstag, 5. Juli 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesaer Nachblatt erscheint von 7 bis 10 Uhr Abends mit Ausnahme bei Sonn- und Festtagen. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Postämtern, sowie am Schalter der hiesigen Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Besteller frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Ungezogene Posten für die Kammer des Königsbezirks bis Vormittag 9 Uhr ohne Verzehr.

Druck und Verlag von Langert & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Im Hotel zum „Kronprinz“ hier sollen
Sonnabend, den 7. Juli 1894,

von Vorm. 10 Uhr an,

mehrere Meter Planen, Lama, Vorchent, Hofengurt, Wuschelin, 10 Paar Soden, 15 Paar Strümpfe, 6 Barcentröde, 3 Tüllen und 6 Kopfstücker, 1 Zweirad mit Pneumatic-Reifen und 1 Häckselschneidemaschine gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.
Riesa, 4. Juli 1894.

Der Ger.-Vollz. des Königl. Amtsger.
Schr. Widam.

Bekanntmachung.

Die Besitzer der im hiesigen Stadtbezirke befindlichen Hunde werden hiermit aufgefordert, dieselben

bis zum 10. Juli dieses Jahres

schriftlich bei Vermeidung der auf die Hinterziehung der Steuer angebrochten Strafe in der Stadtkassenexpedition hieselbst anzumelden und die Hälfte der festgesetzten Steuer gegen Entnahme der auf das 2. Halbjahr 1894 gültigen von Weigleich hergestellten Steuermarke

bis zum 20. Juli dieses Jahres

an die Stadtkassenkasse zu entrichten.

Hinterziehungen der Steuer werden nach § 7 des Gesetzes vom 18. August 1868, die Einführung einer allgemeinen Hundsteuer betreffend, mit dem 3fachen Betrage der jährlichen Steuer geahndet.
Riesa, am 5. Juli 1894.

Der Stadtrath.
Räder.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Obstnutzungen und zwar: in den Gärten an der Jahnabahnabmündung, in der früher Moritz Hering'schen Wiese an der Elbe, an der Poppyerstraße, am Wege nach Weida und nach Pausig, an der Straße nach Leutenow von der Brückenmühle bis zur Leutenow'schen Grenze, an der Jahnna von der Wasserfontäne bis zu Bergers Hause, auf dem sogenannten Anger und auf dem Fahrdamme in Göhlis und an der Straße von Göhlis nach Poppy, sollen

Montag, den 9. Juli 1894

Nachmittags 2 Uhr

in der Rathskanzlei hieselbst versteigert werden. Auswahl unter den Bietern bleibt vorbehalten. Die Pachtkbedingungen können an Rathskasse — Zimmer Nr. 2 — eingesehen werden.
Riesa, am 3. Juli 1894.

Der Stadtrath.

J. A.: F. A. Grundmann, Stadtrath.

Erpnt.

Tagesgeschichte.

Aus den amtlichen Kreisen von Berlin wird der „P. C.“ geschrieben: „Das der am 24. Juni in Lyon vollführte Mordanschlag die von der ganzen Welt getheilten Empfindungen des Schreckens, des Mitleids und des Abscheus auch hier in hohem Grade hervorgerufen hat, bedarf nur der Erwähnung. Wie stark der Eindruck hier gewesen, das zeigt sich auch darin, daß von ganz verschiedenen Seiten der Ruf nach irgendwelchen Maßregeln gegen die Anarchisten ertönt. Der leidenschaftliche Ruf nach Hilfe gegen den Anarchismus ist der zweite abgeschwächte Grad jener blinden Volkswuth, die sich auf die vermeintlichen Angehörigen des Verbrechens wirt, wie der französische Böbel auf die Italiener. Zahmer, aber kaum vernünftiger ist die Forderung der schleunigen Ausrottung des Anarchismus. Es ist, wie vor dem Bett eines Schwerkranken: während der Arzt gespannt auf die Zeichen der Heilkraft lauscht, schreit die unverständige Umgebung nach Heilmitteln und nicht selten wird der Arzt sich genöthigt sehen, zum Schein Medicin zu verschreiben. Was ist gegen den Anarchismus zu thun? Es giebt in der That nur ein einziges Mittel, nämlich die Verbesserung der Polizei. Die französische Polizei hat offenbar ihre Schuldigkeit in der Ueberwachung der anarchischen Elemente, die sie doch kennen mußte, nicht gethan. Die Leute, die so laut nach neuen Maßregeln rufen, wissen entweder gar keine eigenen Vorschläge zu machen oder ganz unbrauchbare. Mag man fordern, daß England sein Asylrecht einschränke. Es wird vielleicht darauf eingegangen. Aber das Verbrechen in Lyon war nicht einmal in England entworfen. Die unweidmässigsten Vorschläge gehen auf Erneuerung und Verschärfung von Ausnahmemaßregeln gegen die Socialdemokratie. Als ob diese Krankheit nicht viel ungefährlicher geworden wäre und der Heilung, d. h. dem Verlöschen entgegenreife, seitdem ihr die öffentliche Discussion gestattet und damit auferlegt ist. Der Reichskanzler, Graf Caprivi, besitzt den Muth der Kaltblütigkeit, der ein anderer ist, als der Muth der Leidenschaft. Die kaltblütige Vernunft durchschaut das Unnütze aller Ausnahmemaßregeln, ob sie aber zur Beruhigung weiter Kreise, die durch den Schrecken außer alle Fassung gesetzt wurden, nicht genöthigt wird, in Maßregeln zu willigen, die mehr Schaden als Nutzen, kann man wohl in diesem Augenblick noch nicht sagen.“ — Die „Leipziger Zeitung“ bemerkt hierzu: Wenn unter „Verbesserung der Polizei“ verstanden werden darf, daß auch in Deutschland die Polizei ermächtigt werden soll, etwas consequenter und rücksichtsloser gegen das jetzige System socialistischer Volksvergiftung vorzugehen, so würde sich das vorstehende Programm mit den Wünschen, die wir zum Ausdruck brachten, ungefähr decken. Sollte die halbamtliche Auslassung dagegen in diesem Sinne nicht zu verstehen sein, so wollen wir nur wünschen und hoffen, daß man in Berlin aus der Vorstellung, „als ob die Krankheit dem Verlöschen entgegenreife“, nicht zu unsanft herausgerissen werde. Hier zu Lande, wo man doch auch einige Gelegenheit hat, diese „Krankheit“ zu beobachten, hat von diesem „Heilungsprozeß“ wohl kein Mensch etwas wahrgenommen.

Deutsches Reich. Die Begnadigung der beiden französischen Offiziere Degony und Delguy wird in der Presse noch immer lebhaft besprochen. Der Gnadenakt selbst, den unser Kaiser kraft eines unantastbaren königlichen Rechts vollzogen hat, muß für uns außerhalb der Erörterung bleiben. Was den Einbruch dieses Schrittes in Frankreich anbelangt, so ist nicht zu leugnen, daß an einem so lebhaften und ein-drucksfähigen Volk, wie dem französischen, der Entschluß, zu dem unser Kaiser sich aus Edelsinn und Großmuth gedrungen fühlte, nicht ganz ohne Wirkung vorübergehen konnte. Denn zweifellos konnte der Augenblick der Begnadigung, wenn diese nun einmal erfolgen sollte, nicht glücklicher gewählt werden. Ebenso fest steht aber auch, daß diese mildere Augenblicks-stimmung der Franzosen schon in den nächsten Tagen wieder verschwunden sein wird. Die Empfindungen, die schon der ersten Nachricht gegenüber den größten Theil der Pariser Presse beherrschten, werden sehr bald die allgemeine sein. Man wird in der Begnadigung die gebührende Huldbildung sehen, die Deutschland dem wachsenden Ansehen Frankreichs dargebracht hat, während der Haß und die Revanchelust Frankreichs unverändert bleiben. Darüber wird sich bei uns wohl Niemand täuschen, und der Kaiser selbst hat gewiß am allerwenigsten geglaubt, durch einen Akt der Großmuth, der in seinem Sinne nur dem Kraftgefühl entspringen konnte, Frankreich etwa gewinnen zu können.

Dem Vernehmen nach liegt es in der Absicht der russischen Regierung, eine größere Anzahl von Handelsagencaturen im Auslande zu errichten, um den Absatz des russischen Getreides mehr als bisher von den Zwischenhändlern unabhängig zu machen. Auch sonstige Maßnahmen zur Begünstigung und Erleichterung der Getreideausfuhr werden geplant. So sollen die russischen Güterwagen, die fast durchweg eine Tragfähigkeit von 610 Pud, das ist 10000 Kilo, haben, durch Verstärkung der Tragfedern fortlaufend umgebaut werden, um ihre Tragfähigkeit zu erhöhen. Die letztere wird auf 750 Pud, das ist 12295 Kilo, gebracht werden. Wenn man bedenkt, daß gegenwärtig große, nach Deutschland bestimmte Getreidemengen in Rußland lagern, die aus Mangel an Eisenbahnwagen nicht befördert werden können, so ist die Tragweite dieser Maßnahme nicht zu verkennen.

Der Justiz-Ausschuß des Bundesraths berieth gestern den Jesuiten-Antrag, welcher in der nächsten Sitzung des Bundesraths, wahrscheinlich am Sonnabend, zur Berathung kommt. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ erzählt, wird v. Pobe-Pascha, zur Zeit Zerk (Generalleutnant) in der osmanischen Armee, seine Stellung in Konstantinopel verlassen. Der „Köln. Ztg.“ wird in einem Telegramm aus Konstantinopel der Vorgang folgendermaßen dargestellt: „Wie ich erfahre, hat Kewit-Pascha, der türkische Votschafter in Berlin, im Auftrage der deutschen Regierung hier ihrem Wunsche Ausdruck gegeben, daß ein preussischer Oberst, zur Zeit Zerk, Generalleutnant in der osmanischen Armee, aus diesem Verhältnisse entlassen werde. Als Grund dafür wurde ungebührliches Verhalten gegenüber dem Vertreter Deutschlands angegeben. Von türkischer Seite wurde dem Wunsche Folge geleistet.“

Frankreich. Der „Boss. Ztg.“ wird aus Paris berichtet: Eine Honorar-Abordnung hat gestern den Präsidenten Casimir Perier, doch die Ausstellung in Lyon zu besuchen, da andernfalls das ganze Ausstellungsunternehmen endgiltig zu Grunde gerichtet sei. Casimir Perier sagte seinen Besuch für den Monat September zu. Seine erste amtliche Reise wird also Lyon zum Ziele haben. — Ein russisches Nachrichtenamt erzählt, der Zar habe auf die Nachricht von Carnots Ermordung dem Jazarewitsch befohlen, aus London zum Begräbniß zu reisen. Dieser Befehl wurde jedoch widerrufen, weil die Kaiserin dem Jaren vorstellte, daß den französischen Behörden eine zu schwere Sorge ausgedrückt würde, wenn sie an einem solchen Tage für die Sicherheit des Thronfolgers einzustehen hätten. — Boulangers Winter ist gestern, 92 Jahr alt, gestorben. Bis zur Todesstunde war der geistig geschwächte Greis das Schicksal ihres Sohnes verheimlicht worden. — Beim vorgestrigen Empfange des diplomatischen Corps durch den Präsidenten Casimir Perier wurde es vielfach bemerkt, daß zum Schlusse des Empfanges der Präsident auf den deutschen Votschafter Grafen Münster zutrat und einige Zeit im Gespräch mit demselben verblieb. Wie verlautet, nahm der Präsident nochmals Anlaß, seine lebhafteste Freude über die Entschliessung Sr. Majestät des Kaisers betreffs der Freilassung der beiden französischen Offiziere auszudrücken.

China. Wie der „Standard“ erfährt, soll China, obwohl vorbereitet, die Koreafrage in gütlicher Weise zu lösen, entschlossen sein, Korea als chinesische Provinz zu erklären, falls Japan bei seinen Ansprüchen verharre. Nach einer Petersburger Drathmeldung des „Daily Telegraph“ verlautet in dortigen diplomatischen Kreisen, Rußland habe Japan mitgetheilt, es könne eine Befehung Koreas nicht dulden. Ferner verlautet, falls ein Krieg zwischen China und Japan wegen Koreas ausbrechen sollte, werde Rußland sein Recht geltend machen, bezüglich etwaiger Gebietsveränderungen gehört zu werden. Als Bürgschaft für seine Interessen in Ostasien, will es die Abtretung eines koreanischen Hafens verlangen. — Wie die „Köln. Ztg.“ aus Petersburg meldet, bestätigt es sich, daß China die Vermittelung Rußlands in Korea angerufen habe. Japan habe die Anrufung bisher sehr kühl aufgenommen. Hoffentlich werden sich die beiden Mächte vorher die Gefahr einer Vermittelung Rußlands überlegen. Eine solche könnte leicht eine Einmischung der übrigen Mächte, Frankreichs, Englands, Deutschlands und der Vereinigten Staaten, herbeiführen und wahrscheinlich ein ostasiatisches Egypten schaffen, wo Rußland den Grenzschutz spielen würde. Jedenfalls werden die für Korea geplanten Reformen nicht mehr ausschließlich unter japanisch-chinesischer Aufsicht zur Ausführung kommen.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 5. Juli 1894.

Seine Majestät der König hat auf diesbezüglichen Bericht unseres Stadtraths dem vormaligen Güterbodenarbeiter Friedrich Traugott Winkler und dessen Ehefrau

Johanne Christiane Friederike geb. Meißner in Riesa anlässlich deren am 7. Januar d. J. begangenen goldenen Ehejubiläum aus der Stiftung für würdige Ehepaare ein Gedächtnisstück von 90 Mark verwilligt und durch den Stadtrat gestern ausfindig lassen.

Das schreckliche Unglück in Bangenberg zeigt abermals, daß die Warnungen vor dem Berühren blind gegangener Geschosse immer noch nicht gehörig berücksichtigt werden, ja in oft geradezu ferozischer Weise mit den gefährlichen Sprengstoffen von Hindernissen hantirt wird. Möchte man sich endlich dagegen das neue, unheilvolle Unglück zur ernstlichen Mahnung dienen lassen! Zur Ergänzung unserer gestrigen Mittheilungen bemerken wir heute noch, daß dem Knaben Rabe, der sofort todt auf dem Platze blieb, ein Theil einer Hand abgerissen war, während das Gesicht schwarz ausfiel. Wahrscheinlich gräßlich war der bedauernswürdige kleine Henschel zugerichtet. Dem armen Kinde war der Leib vollständig aufgerissen, so daß die Eingeweide heraustraten. Trotzdem lebte der Knabe noch etwa 6 Stunden und der Tod war für ihn wohl die einzig mögliche Erlösung von den schmerzlichen Leiden. Durch die Explosion — dieselbe erfolgte auf dem Hofe — war auch das Scheunengebäude etwas beschädigt worden, indem aus der Mauer ein Stück herausgerissen ward.

Nachdem bereits in den letzten Jahren durch Vermittlung unseres Stadtraths kleinen hiesigen Handwerker aus der Wende-Stiftung wiederholt Beträge von 200 Mark und 100 Mark zur Ausbesserung ihres Gewerbes zutheil geworden sind, hat in diesem Jahre abermals ein hiesiger fleißiger und würdiger Schuhmachermeister aus der genannten Stiftung eine Beihilfe von 100 Mark in sein Geschäft erhalten. Der Handwerkerstand unserer Stadt wird dem Stadtrath dankbar sein, daß sich derselbe der nothleidenden Handwerker so annimmt.

Die II. Strafkammer des königlichen Landgerichts Dresden verhandelte gestern gegen den 17 Jahre alten, bisher unbescholtenen Dienstknecht Gottlieb Gustav Bergl aus Grödel wegen fahrlässiger Brandstiftung. Der junge Mann dient bei dem Gutbesitzer Hönisch in Blochwitz bei Großhain. Am 30. März d. J. hatte Bergl im Auftrage seines genannten Dienstherrn in dessen Walparzelle in der Nähe von Blochwitz Kiefern anzupflanzen. Bei dieser Gelegenheit brannte sich der Angeklagte eine Cigarette an und warf das noch brennende Streichholz weg. Durch dieses leichtsinnige Gebahren des jungen Mannes gerieth Heidekraut und der achtjährige Kiefernbestand in Brand; durch den damals herrschenden Wind und die große Dürre griff das Feuer schnell um sich und konnte erst am nächsten Morgen vollständig gelöscht werden. Dem Zeugen Hönisch ist durch diese ungeschickte Handlungsweise des Angeklagten ein Schaden von mindestens 90 Mk. zugefügt worden. Das Urtheil lautete auf eine Gefängnißstrafe in der Dauer von 14 Tagen.

Wie bedenklich es ist, große Hunde, auch wenn dieselben nicht bissig sind, frei umherlaufen zu lassen, lehrt ein Unfall, der sich Mitte vorigen Monats in Dresden vor dem Prinzenpalais am Taschenberg zutrug. Ein neunjähriger Knabe, Sohn des Königl. Studienraths Hering, ging ruhig seines Weges, als plötzlich ein großer schwarzer Rösser um die Ecke gekam und den Jungen mit solcher Wucht umrannte, daß derselbe einen Schädelverwundung erlitt. Außerdem plagte ihn auch eine Ader im Ohr. Leider konnte der Besitzer des Hundes noch nicht festgestellt werden.

An der heutigen Excursion des Gewerbevereins theilnahmen sich heute früh 178 Personen. Eine überaus stattliche Zahl!

Öffentliche Stadtverordnetenversammlung am Dienstag, den 3. Juli, Nachmittags 6 Uhr. Anwesend die Herren Hoff, Pletschmann, Starke, Schüge, Donath, Thalheim, Berg, Schneider, Förster, H. Barth, Hammitzsch, Richter und Nitzsche; entschuldigt waren ausgeblieben die Herren Braune, Dr. Wende, D. Barth, Heibner und Barthel. Als Rathdeputirte wohnten der Sitzung der Herr Bürgermeister Köhler und Herr Stadtrat Schwarzberg. In dieser Sitzung gelangte unter Vorsitz des Vorsitzers des Kollegiums, Herrn Rentant Hoff, nachfolgendes zur Beratung und resp. Beschlußfassung:

1. Durch Beschluß vom 28. Juni cr. ist das Rathskollegium allen Vorschlägen der Stadtverordneten auf Aenderungen im vorliegenden Entwurfe zum neuen Ortsstatut beizutreten, bis auf den einzigen, welcher die Vermehrung des Stadtverordneten-Kollegiums um drei Mitglieder bezweckt. Der Rath ist hier dabei stehen geblieben, die Zahl der Mitglieder des Stadtverordneten-Kollegiums bei 18 zu belassen und bittet die Stadtverordneten, ein Gleiches zu thun, da ein zwingender Grund zu einer Aenderung der diesbezüglichen ortstatutarischen Bestimmung nicht vorliegt. Es entspann sich hierzu eine längere Debatte.

Zunächst erklärte sich Stadtv. Schüge mit dem Rathschlusse nicht einverstanden und bleibt bei seinem Verlangen nach Vermehrung der Stadtverordneten auf 21 Mitglieder stehen; Riesa nehme sich immer größere Städte zum Muster und so solle es auch hier geschehen. Herr Vorsitzender Hoff erläuterte aus § 112 der ord. Städteordnung, daß, wenn es zu einer Einigung beider Kollegien in dieser Frage nicht komme, jeder der beiden Körperschaften ein Widerspruchsrecht beisteht, daß kein Beschluß ohne beiderseitige Zustimmung ausgeführt werden dürfe, daß es somit beim Alten, also bei 18 Stadtverordneten verbleibe. Stadtv. H. Barth erklärte, er sei zwar ursprünglich nicht für eine Vermehrung der Kollegiumsmitglieder gewesen, aber er habe die Unanässigen mit mehr Stimmen vertreten sehen wollen und, da er es nicht gut für angängig erachte, in der jetzigen Zahl der Stadtverordneten eine Aenderung des Verhältnisses zwischen Anangessenen und Unangessenen zu nehmen und von anderer Seite der Vorschlag auf Vermehrung des Kollegiums um drei Unangessene gemacht worden sei, so habe er diesen Antrag zu dem seinigen gemacht; auch er bleibe hierbei stehen. Er schlägt vor, den Stadtrath zu einer zunächst nöthigen gemeinschaftlichen Sitzung einzuladen und zu versuchen, denselben zum Beitritt zum Beschluß auf Vermehrung des Stadtverordneten-Kollegiums zu bringen. Stadtv. Schüge erklärt hierauf, er sehe keine Gefahr, daß bei einer Vermehrung des Kollegiums um 3 unangessene Vertreter einer in demselben nicht erwünschten politischen Partei Stille in demselben erlangen

würden, daß für sie in Riesa kein Boden. Stadtv. H. Barth erklärt, er vertrete hier das Interesse der Unangessenen und werde deshalb besonders für Vermehrung der Stille derselben stimmen. Rathdeputirter Bürgermeister Köhler begründet den Rathschluß und führt aus: Das Rathskollegium sei den Beschläffen der Stadtverordneten mit einiger Ausnahme dessen auf die Vermehrung dieses Kollegiums beizutreten und habe sogar Rechte dreizehnen, ohne dazu gezwungen gewesen zu sein. Ein Bedürfnis nach Vermehrung des Stadtverordneten-Kollegiums könne der Rath nicht anerkennen. Die 18 Stadtverordneten hätten in den arbeitsreichen Jahren 1888—1893, wo nicht nur die Ausschüsse, sondern auch das Kollegium selbst, sich entlofen und schwerwiegendsten Sitzungen in jeder Woche habe unterziehen müssen, ausgereicht, ohne daß damals auch nur mit einer Stille das Bedürfnis nach Vermehrung laut geworden wäre; die damals anlässlich der großen Bauten und finanziellen Unternehmungen vermehrten Ausschüsse hätten vollkommen ausreichend besetzt werden können und hätten mit großem Fleiß und noch größerer Ausdauer ihrer Aufgabe sich stets pünktlich, wüthig und freudig unterzogen und nichts sei verschleppt worden. Man könne doch, da um so weniger jetzt, wo ruhige Zeiten eingetreten seien, ein Bedürfnis nach Vermehrung der Stadtverordneten anerkennen. Stadtv. H. Barth: Die Frage sei hauptsächlich in Fluß gekommen dadurch, daß kürzlich bei anderer Gelegenheit vom Herrn Bürgermeister die Zusammenlegung der Stadtverordneten als eine eigenartige bezeichnet worden sei, was derselbe damit begründet habe, daß obgleich die Unanässigen mehr städtische Steuern aufbrächten, als die Anässigen, die Letzteren doch mit zwei Drittel Majorität im Kollegium vertreten seien. Da die jetzigen Mitglieder auf drei Jahre gewählt seien, könne die eigenartige Zusammenlegung nur dadurch geändert werden, daß 3 unanässige Stadtverordnete hinzugefügt würden und der Herr Bürgermeister habe sich somit selbst mit der Vermehrung des Kollegiums um einige Unangessene einverstanden erklärt. Bürgermeister Köhler erwidert hierauf in längerer Ausführung, es sei nicht richtig, wenn der Stadtv. H. Barth ihn hier als Ausschüßgebild für eine Vermehrung des Stadtverordneten-Kollegiums benutze; er halte seine frühere Aeußerung bezüglich der eigenartigen Zusammenlegung des Stadtverordneten-Kollegiums auch heute noch vollkommen aufrecht. In derselben Weise, wie eine Person oder Personenkategorie zu den Lasten des Gemeinewesens beitrage, sei sie berechtigt, in dessen Verwaltung mitredend und mitstimmend einzugreifen. Wenn nun festgestellt sei, daß die Bedürfnisse unserer Stadt zum größeren Theil von Unanässigen aufgebracht werden, so sei es eine eigene Art, daß diese dafür nur mit einem Drittel der Beschluß fassenden Stimmen an der Gemeindeverwaltung theilhaftig seien. Er ermahne deshalb an, daß den Anässigen eine größere Bedeutung, eine größere Bucht bei den Beratungen über die städtischen Angelegenheiten einzuräumen sei und er erkenne dies als durchaus heilsam und wünschenswerth und notwendig an, beschaute aber, daß bei derartigen größeren Rechten die Anässigen auch größere Pflichten auf sich nehmen, d. h. den Löwenantheil an der Ausbringung der städtischen Bedürfnisse übernehmen müßten. Die Theilnahme der eigenartigen Zusammenlegung lasse sich nun, abgesehen von der Vermehrung des Kollegiums, an die er nie gedacht habe, auf viererlei Weise bewerkstelligen: 1. dadurch, daß man das jetzige Stimmenverhältniß von 2 : 1 an 1 : 1 bringe und dies sei, da alljährlich ein Drittel des Kollegiums ausseide, entgegen der Ansicht des Herrn H. Barth, sehr bald und leicht zu erreichend, 2. aber lasse sich die eigenartige Zusammenlegung des Kollegiums paralytisiren dadurch, daß die Anangessenen hier selbst nach Allen, was mit dem jetzigen Steuermodus für die Vertheilung der Grundstücke von der Stadt gethan worden sei, einen etwas größeren Theil der Lasten gegenüber den Unanässigen wenigstens dann auf sich nehmen, wenn einmal mit dem einfachen Steuerzins nicht mehr auszukommen sein sollte. Er halte zwar die Gefahr eines Anologensudrages, wenigstens für die nächsten Jahre, ausgeschlossen, aber wenn sie einmal nahe, dann sollten die Anangessenen den Unangessenen dafür gerecht werden, daß sie schon so lange mit der Zweidrittel-Majorität die städtischen Angelegenheiten verwaltet haben. An diesen zweiten Weg der Eigenartigkeit des Kollegiums habe er stets gedacht und, um es mit naechten Worten auszusprechen, wiederhole er das, was er schon so oft gesagt habe, daß das jetzige Stimmenverhältniß im Stadtverordneten-Kollegium beizubehalten sei, daß aber dafür bei einer etwaigen Vermehrung der Bedürfnisse eine ganz mäßige städtische Grundsteuer eingeführt werden müsse. Stadtv. H. Barth erwidert, er wolle das Verhältniß zwischen den Anässigen, Unanässigen und Vogelschützen sei? Die Anfrage wurde nicht recht verstanden, aber schließlich dahin beantwortet, daß zur Feststellung dieses Verhältnisses die Aufnahme eines umfangreichen statistischen Materials notwendig sei, wozu die Anfrage nicht beantwortet werden könne. Stadtv. Förster fragt nach den Gründen der Ablehnung des Stadtverordnetenbeschlusses. Bürgermeister Köhler antwortet, daß er bereits die Gründe entwickelt habe, daß er aber noch hinzufügen könne, daß die Präliminarien für die Begründung eines Wohnbewohnervereins hier selbst gezeitig hätten, in welches Jahrwohner man kommen könnte, wenn man ohne zwingende Gründe an die Vermehrung des Stadtverordneten-Kollegiums ginge. Stadtv. H. Barth: Die Sache laufe also auf eine Einführung einer Grundsteuer hinaus. (Bürgermeister Köhler: Sehr richtig!) Früher seien neben dem Bürgermeister nur 6 Stadträte vorhanden gewesen, jetzt deren 7, da könne der Stadtrath doch auch in eine Vermehrung der Stadtverordneten willigen und ein Beschluß von 18 Stadtverordneten sei doch ebensoviel werth, wie ein Beschluß von 8 Rathmitgliedern. Es sei überaus anerkannt worden, daß Rath und Stadtverordnete hier selbst gemeinschaftlich Großes geleistet hätten. Eine Gefahr des Eindringens der Sozialdemokratie in die Stadtverordneten könne er nicht anerkennen. Stadtv. Schüge: Unter den Hausbesitzern seien mehr „von der Partei“ (allgemeiner Protest und Höl), man brauche dafür keine Angst zu haben und könne deshalb ruhig auf die Vermehrung von 21 zutommen. Bürgermeister Köhler: Eine Vermehrung des Rathskollegiums sei von demselben nicht angestrebt worden, dieselbe sei nur deswegen eingetreten, weil die Anstellung eines besoldeten Stadtraths zur zwingenden Nothwendigkeit geworden sei und man doch keinen von den im Rathskollegium sitzenden übrigen Herren habe excludiren können. Wenn die Vermehrung der Stadtverordneten davon abhängig gemacht werde, könne man ja das Rathskollegium wieder vermindern. Er bitte nochmals, dem Rathschlusse beizutreten. Stadtv. Berg: Herr Barth hat früher gesagt, es ginge bei uns nicht rückwärts, sondern vorwärts; jetzt sollen die Anässigen 3 Stille verlieren, was sollen die Bürger dazu sagen? Stadtv. Pletschmann schlägt vor, gemeinschaftliche Sitzung zu beantragen. In der hierauf erfolgten Abstimmung bleibt das Kollegium einstimmig auf seinem Beschluß auf Vermehrung der Stadtverordneten auf 21 bestehen und beschließt auf Antrag des Stadtv. Pletschmann weiter, beim Stadtrath eine gemeinschaftliche Sitzung über diesen Punkt zu beantragen. (Schluß folgt.)

Die neueste Nummer der Deutschen Turnzeitung enthält die Ordnung über die vom Kreisortreter Vier in Dresden vorbereitete Festsahrt der Turner zum 8. deutschen Turnfest nach Breslau und von dort weiter nach Budapest, Rumänien, Serbien, Bulgarien und zurück nach Siedenburg u. s. w. durch die Karpathen (Hohe Tatra). Diese Turnfahrten erfreuen sich wegen ihrer Vorzüge und Bequemlichkeiten vor anderen ähnlichen Fahrten großer Beliebtheit und sind vor allem die billigsten. Die Bestellung der Fahrkarten hat bei den Turnvereinsvorsitzenden der einzelnen Orte bis längstens den 14. Juli zu erfolgen. — Die Abfahrt der Feste erfolgt den 21. Juli, die Karten gelten bis 19. August. Der Fahrpreis ist folgender: Dresden-Breslau 19,— II,

12 50 III. Kl., Breslau-Budapest 45,— II, 30,— III Kl., Budapest-Russkaut-Cularest-Kronstadt 65,— II, 35,— III. Klasse.

Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft beabsichtigt nach der „Mittell. Bzg.“ vom nächsten Jahre an ihre Fahrten bis Torgau auszudehnen. Die Idee der Ausdehnung der Fahrten bis Torgau ist nicht unrichtig, da in diesem Gebiete entlang der Elbe jede Verbindung fehlt.

Sommarsg, 4. Juli. Dieser Tage wird mit der Ausführung der Wasserleitungs-Arbeiten begonnen werden. Bischofswerda, 3. Juli. Auf Veranlassung der königlichen Staatsanwaltschaft zu Bautzen wurden gestern früh die Leichen der Frau Auguste Emilie Bähr und deren Mutter Wilhelmine verm. Baurisch in Burlau, welche bei dem Brande der Bährschen Wirthschaft am 13. März v. J. ums Leben gekommen waren, ausgegraben. Die Exhumation wurde im Beisein des Bähr, welcher wegen Verdachts der Brandstiftung und des Mordes seit Sonnabend gefänglich eingezogen ist, vom Bezirksarzt Dr. Wengler und dem Stellvertreter des hiesigen Gerichtsarztes Dr. Stolzenbach, vorgenommen. Ueber das Ergebnis der Section ist noch nichts Näheres bekannt.

Dresden. Der König kehrt voraussichtlich, wie anderweitiger Meldung gegenüber wiederholt versichert wird, erst am Sonnabend nach Schloß Pillnitz zurück.

Dresden, 4. Juli. In Rücksicht auf die durch die Socialdemokratie als Brutstätte und Nährmutter des Anarchismus herbeigeführten neuesten Aufreizungen, Verrüsterungen und schändlichen Attentate und zur Beruhigung der aufgeregten öffentlichen Meinung hielt gestern Abend der Conservative Verein trotz großer Sommerhitze eine Agitationsversammlung in den „Drei Raben“ ab. Dieselbe stand unter Vorsitz des Hofrathes Dr. Wehnert und war überaus stark besucht. Auf der Tagesordnung stand: Die Beschlußfassung über gegen den sozialdemokratischen Boykott zu beratender vorgeschlagener Maßnahmen. Die Referenten: Buchdruckereibesitzer Böheim und Regierungsdirektor Wengler sprachen im Allgemeinen und im Besonderen über die nothwendigen gesetzlichen Maßnahmen, um den bestehenden traurigen Verhältnissen den Garaus zu machen. Diese Referate gipfelten in der Vorlegung einer an Reichstag, Bundesrath und Königl. Sächs. Staatsregierung zu richtenden Petition, welche allen Einwohnern Dresdens, Sachsens und weiterer Kreise, die es mit unseren geordneten Staatsverhältnissen gut meinen, zur Unterschrift vorgelegt werden soll. Durch Aenderung in dem Gewerbe-recht (neue Gewerbeordnung u. s. w.) die Hauptstütze des Staatseinkommens, den Mittel- und Handwerkerstand in seinem Bestehen zu säugen, und durch wesentliche Verschärfung des Pressgesetzes der Verbreitung der Umsturzdemen ein Halt zuzurufen. Nach kurzer, allenthalben beifälliger Debatte wurde die gehörig begründete, mit praktischen Vorschlägen versehene umfangreiche Petition einstimmig genehmigt, auszulegen und behufs Unterschrift zu verbreiten beschloffen, auch deren Erlaß an die obengenannten staatlichen Körperschaften gutgeheißen. Behufs der Thätigkeit patriotischer Mitbürger, die durch den jüngsten Bier-Boykott betroffenen 550 (jetzt nur noch 470) Kleingewerbetreibenden zu unterstützen, wurde bekannt gegeben, daß bis jetzt 30000 M. eingegangen sind und daß heute bereits an Bedürftige 40 unerzinsliche Darlehen gegeben werden sollen.

Annaberg, 3. Juli. Von einem heftigen Gewitter, das von Vormittag bis tief in den Nachmittag hinein wahrte und von überaus starken Regengüssen begleitet war, wurde heute unser Gebirge heimgesucht. Ein Blitzstrahl traf hierbei in Luchholz die den dortigen Freihandshäuser gehörige Schießhalle und löschte sie ein. Außer dem Mobilien fanden sich in derselben auch ein größerer Vorrath Patronen, die sämtlich explodirten.

Chemnitz, 3. Juli. Für unsere Fabrikanten, die ihre Blicke immer erwartungsvoll nach Westen richten, um zu erfahren, ob sich die Verhältnisse in den Vereinigten Staaten noch nicht bald gebessert haben, lauten die Nachrichten von drüben noch nicht ermutigend; denn einerseits ist nicht zu verkennen, daß die Industrie drüben schon wesentlich erfrischt ist und schon einen ansehnlichen Theil des Bedarfs zu decken vermag; andererseits aber sind die Geldverhältnisse noch so unerfreulich, daß an große Waarenbestellungen im Auslande noch nicht zu denken ist. Dazu sind die Aussichten auf baldiges Zustandekommen des neuen Zollgesetzes noch sehr gering.

Leipzig, 3. Juli. Am Freitag Abend kurz nach neun Uhr traf in der zum Rittergute Rauenstein gehörigen Waldarbeitung am Hammerberg der herrschaftliche Förster Weller auf drei Holzgänger. Auf die Aufforderung des Försters, sich des widerrechtlich angelegten Holzweges zu entledigen, ging der eine Holzgänger sofort auf den Beamten los, warf ihn zu Boden, traktirte ihn mit Faustschlägen in das Gesicht und würgte ihn auch, um seine Hilferufe zu verhindern, stark am Halse. Weller zog nun seinen Revolver, welcher ihm aber von dem Angreifer entrisren wurde, worauf der Förster durch seine eigene Schußwaffe sich bedroht sah. Nur der gut funktionirenden Sicherung an der Waffe war es zu danken, daß weiteres Unheil nicht geschah. Der Angreifer floh hierauf, und Förster Weller mußte infolge der erhaltenen Verletzungen sogleich ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Als obiger Angreifer verdächtig ist der hiesige Webermeister und Hausbesitzer C. Schubert am Sonnabend Mittag in Haft genommen worden.

Reichenau, 30. Juli. Heute Nachmittag gegen 1 Uhr zog aus westlicher Richtung ein schweres Gewitter über unsere Stadt. Ein fürchterlicher Sturm ging dem Unwetter voraus. Schlag folgte auf Schlag und bald verkündeten die Sturmglöden einen in der näheren Umgebung der Stadt ausgebrochenen Brand. Im nahen Dorfe Golzern hatte ein Blitzstrahl in die im Jahre 1885 neugebaute Scheune des Gemeindevorstandes und Gutbesizers Weber eingeschlagen. Die Scheune stand sofort in Flammen und brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder.

Borna, 4. Juli. Der gestrige Tag war ein Festtag für unsere Garnison. Großherzog Karl Alexander von Sachsen-Weimar, der Chef des Carabinier-Regiments, machte demselben seinen Besuch und traf, von Leipzig kommend, in Begleitung seines Flügeladjutanten, Oberst Prinz Wittgenstein, mittags 12 Uhr 18 Minuten hier ein, empfangen vom Regimentscommandeur, Major Freiherrn v. Milkau, und Offizieren. Bei Ankunft des Juges entlud sich über der Stadt ein starkes Gewitter mit heftigem Regen; trotzdem hatte sich zahlreiches Publikum am Bahnhofe eingefunden. Gegen 1 Uhr begab sich Sr. königliche Hoheit, obgleich der Regen noch immer anhielt, mittelst offener Equipage nach der neuen Kaserne, schritt die Front des in Escadronkolonnen aufgestellten Regiments ab und ließ das Regiment sodann im Schritt und dann im Trab an sich vorbeiziehen. Nach beendeter Parade besichtigte der Großherzog die Kaserne und — bei einer Fahrt durch die Stadt — das Garnison-lazareth, ein Quartier und das große Reithaus. Im Offiziers-kasino (Wettiner Hof) begann 1/2 6 Uhr das Festdiner mit 35 gedeckten. Abends 1/2 8 Uhr feierte Sr. königliche Hoheit über Lustig-Leipzig nach seiner Residenz zurück. Bei der Abreise stellte das Regiment in den Straßen Spalier. Die Kasernen, städtische Gebäude und viele Privathäuser trugen Flaggen Schmuck.

Burgdorf. Das Gewitter am Dienstag Nachmittag brachte den Fluren der Drischhafen Bahnhof Burgdorf, Langenrieth, Cöllenzien, Mögleng und Soydorf starken Hagelbeschlag. Ganz besonders ist Bahnhof Burgdorf betroffen. Von nur 3 Weibern ist einem Liebenwerder Agenten nach dem Liebenw. Kreisbl. bereits ein Schaden von ca. 8000 M. angemeldet worden.

Gera, 3. Juli. Bei dem heute um 11 Uhr niedergegangenen schweren Gewitter traf ein kalter Schlag das Dach der Gymnasialturnhalle und richtete einige Verletzungen an. — In Jüdgen erkrankt beim Baden in der Elster der Bäckergehilfe Anton Fiel. — Western fanden in Croffen a. E. drei Schäfnaben auf gleiche Weise den Tod. — In dem benachbarten Debschütz kürzte ein dreizehnjähriges Mädchen aus dem zweiten Stockwerke in den Hof und erlitt einen doppelten Schädel- und Rippenbruch. An dem Wiederaufkommen des Kindes wird gearbeitet.

Jimena u, 4. Juli. Unvorsichtige Aufbewahrung der Schnapsflasche hat hier einen mit dem Tode ausgegangenen Fall von Alkoholvergiftung im Gefolge gehabt. Der siebenjährige Sohn einer Arbeiterfamilie hatte, aus der Schule heimgekehrt, die sonst besser verwahrte Flasche mit Kornbranntwein gefunden und die darin befindliche Flüssigkeit, reichlich 1/4 Liter, bis auf den Grund ausgetrunken. Bald stellten sich schwere Folgen ein. Der Junge versuchte noch auf die Straße zu gehen, doch wurde dies bald unmöglich, er mußte ins Bett geschafft werden und verfiel in tiefe Bewußtlosigkeit. Als am Abend schwere Krampfanfälle sich einstellten, constatirte der herbeigerufene Arzt schwerste Alkoholvergiftung und kündigte den lebensgefährlichen Verlauf derselben an. Der Knabe blieb denn auch drei Tage hindurch vollständig und ununterbrochen bewußtlos und verschied allodann infolge Herzschlags.

Bermischtes.

In der Tasche entlud sich ein Revolver, den der Gärtner Nordwisch aus Pankow bei sich trug. Er hatte die Waffe, während er am Mittwoch früh um 1-Uhr durch die Müllerstraße ging, in die rechte Hosentasche gesteckt und muß für die Sicherung nicht gebüßel gefolgt haben. Während knallte ein Schuß, und die Kugel drang dem Nordwisch tief in den rechten Oberschenkel. Er brach sofort zusammen und mußte durch die Polizei nach einem Krankenhaus gebracht werden. Der Knochen ist indessen nicht verletzt.

Kirchennachrichten für Zeithain und Röderau.

Dom. 7. p. Trin. Zeithain: Frühmesse 8 Uhr. — Röderau: Spätmesse 1/2 11 Uhr.

Marktberichte.

Chemnitz, 4. Juli. Pro 50 Pfd Weizen, fremde Sorten M. 7.30 bis 7.60, weiß und hant. M. — bis —, süßlicher gelb. M. 7. — bis 7.30, Weizen M. — bis —, Roggen, preussischer M. 6.90 bis 6.75, süßlicher M. 6.15 bis 6.75, russischer M. 6.50 bis 6.60, süßlicher M. — bis —, Braugerste M. — bis —, Futtergerste M. 5.20 bis 5.50. Hafer, süßl. u. preuss. M. 7.20 bis 8.10, Hafer, russisch. M. 6.90 bis 7.00. Korbweizen M. 7.95 bis 9.20. Malt- und Futtererbsen M. 6.75 bis 7.25. Heu M. 5.50 bis 6. —. Stroh M. 3.50 bis 3.80, Karottensack M. 2. — bis 2.30. Butter pro 1 Pfd M. 2. — bis 2.40.

Neuße Nachrichten und Telegramme

vom 5. Juli 1894.

† Berlin. Die „National-Zeitung“ enthält eine Erklärung des Abgeordneten Dr. Ennecerus, worin dieser gegenüber der Behauptung eines rheinischen Blattes, die Agitation für die direkte Bahnlinie von Köln nach Kassel, woran sich auch Ennecerus beteiligte, sei von einem Vantier in Szene gesetzt worden und der Abgeordnete von Heede sei der von diesem gelenkte Agitator gewesen, erklärt, alles seine — nämlich Ennecerus — Person betreffende sei eine dreifache Erfindung. Wahr sei nur, daß er als Abgeordneter für Kassel für jene hochwichtige Linie eingetreten sei. Gleiches hätten Abgeordnete der verschiedensten Fractionen, darunter Dr. Baehm und Dr. Vieber, gethan.

† Berlin. Der „Volksanzeiger“ meldet aus Paris: An Stelle Goussier wurde der Polizeikommissar Godefert zum Chef der Sicherheitspolizei ernannt. Godefert wurde 1870 in der Schlacht bei Gravelotte verwundet und gefangen genommen. — Das „Berl. Tagebl.“ berichtet aus Belgrad: Zwischen der radikalen und der liberalen Partei finden Verhandlungen statt, welche den Abschluß einer Allianz zum Zwecke der Wiederherstellung der aufgehobenen Verfassung vom Jahre 1888 zum Gegenstande hat.

† München. Die Polizeidirektion löste den radikalen Sozialistenklub „Freiwort“ auf. Dem „Bayr. Cour.“ zufolge verlangen die streikenden Braugehilfen und Brauschäffler günstigere Arbeitsbedingungen.

† Stavanger. Das deutsche Kaiserpaar unternahm gestern Vormittag trotz des trüben Wetters einen Ausflug nach Vise-Jord. Kurz nach 4 Uhr Nachmittags trat das Kaiserpaar an Bord der Hohenzollern die Weiterreise von Stavanger an.

† Rom. Wie aus Mailand gemeldet wird, ordnete die dortige Gerichtsbehörde auf C. Sucher der französischen Polizei eine Hausdurchsuchung bei der Familie Caserio in Monte Bisconio an. Die Mutter Caserios übergab bei der Hausdurchsuchung der Behörde alle Papiere ihres Sohnes einschließlich dessen Photographie und dessen letzten Brief vom Februar, in welchem er Geld verlangte. Die Mutter schickte ihm 80 Lire mit wohlgemeinten Rathschlägen. Die beschlagnahmten Papiere wurden den französischen Behörden übersandt. — Der „Opinione“ und andere Blätter erörtern ein Project zur Errichtung der Anarchisten nach einer Italien gehörigen Insel im Rothem Meere.

† Rom. Mit Rücksicht auf die schwierige Lage der italienischen Kolonien in Rio de Janeiro schickte Crispi, wie die „Tribuna“ meldet, Instruktionen an die dortige italienische Gesandtschaft, worin derselben aufgetragen wird, in energischer Weise Beschwerden zu erheben. Der Gesandte Tugini schiffte sich morgen nach Rom ein und übergibt die Gesandtschaft dem Legationssekretär. Die „Tribuna“ fügt hinzu, Crispi würde infolge der ablehnenden Haltung der brasilianischen Regierung gegenüber der italienischen vorschlagen, alle noch ungelösten

Fragen bezüglich der italienischen Unterthanen einem Schiedssprüche der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu unterwerfen und auf entschiedenste vorgehen. Das Blatt kündigt schließlich an, daß die Kriegsschiffe „Fieramosica“ und „Desubio“ demnächst zur Unterstützung der italienischen Reklamationen nach Rio de Janeiro abgehen werden.

† Rom. Dem „Popolo Romano“ zufolge entdeckte die Polizei ein anarchistisches Komplott, das Ego beauftragte, Crispi zu tödten.

† Triest. Wie dem „Piccolo“ aus Viza gemeldet wird, ist gestern der Director der Visaner Tramwaygesellschaft in der gleichen Stunde, in der in Livorno das Leidenbegünstigt Wandis stattfand, durch einen Dolchstoß getödtet worden. Man ist überzeugt, daß es sich hier abermals um ein anarchistisches Verbrechen handelt.

† Petersburg. Vom 1. bis 3. Juli erkrankten hier 28 und starben 6 Personen an der Cholera.

† Christiania. Das „Morgenbladet“ will wissen, das Arbeitsordnungs-Comitee des Storting sei nach Prüfung des restirenden Arbeitsstoffes zu dem Ergebnis gekommen, daß der Schluß der Stortingsession etwa am 18. Juli erfolgen könne.

† Washington. 40 Eisenbahnzüge mit 2000 Fahrgästen sind in Bloomington aufgehalten worden. Die Brücken der Atlantic- und Pacific-Bahn wurden bei Needles (Grafschaft San Bernardino) von Volschhausen verbrannt.

† Chicago. Auf Blue-Island wurde ein Duzend Eisenbahnwaggons durch Brandstifter vernichtet. Heute verkehrten einige Züge. Die Bestrebungen, einen allgemeinen Ausstand in Indianapolis herbeizuführen, mißlingen. 4000 Ausständiger befanden sich im Besitz der Bergwerke in der Grafschaft Wayne (?) in Michigan. Es kam zu Zusammenstößen, bei denen mehrere Personen getödtet wurden. Pitts ist an Ort und Stelle entsandt worden.

Productenbörsen.

EB. Berlin, 5. Juli. Weizen loco M. —, Juli M. 140,50, September M. 141, —, October M. 141,50, matter. Roggen loco M. 121, —, Juli M. 119, —, Septbr. M. 121,75, Octbr. M. 122,30. Hafer. Spiritus loco M. —, 70er loco 31,30, Juli 34,40, Septbr. 35,50, 50er loco M. —, Hafer. Rüböl loco M. 45,10, Juli 45, —, October 45, —, Juli. Hafer loco M. —, Juli M. 134, —, September M. 118,75, still. Wetter:

Meteorologisches.

Mittelw. von R. Nath, Chemnitz.

Barometerstand

Mittags 12 Uhr.

Table with 4 columns: Category, 4. Juli, 5. Juli, 6. Juli. Rows: Sehr trocken 770, Beständig schön 780, Schön Wetter 760, Veränderlich 750, Regen (Wind) 740, Viel Regen 740, Sturm 730.

Wichtige Temp. v. vorgang. Nacht + 12°. Temp. von heute früh 8 Uhr 13°. Höchste Temp. von heute 15°. Meinst. Feuchtigk. 62%.

Wasserstände.

Table with 7 columns: Station, 4. Juli, 5. Juli, 6. Juli. Rows: Dresden, Jfer, Eger, Elbe (Bautzen, Wittenberg, Dessau, Halle, Magdeburg, Berlin, Stettin, Königsberg). Includes 'Anmerkung: + bedeutet über 0, — unter 0.'

N. Messe, Baugeschäft, Riesa, Hauptstraße.

Börsen-Bericht des Riesaer Tageblattes. Dresden, 5. Juli 1894. — Tendenz: ruhig. Table with multiple columns for various stocks and bonds like Oesterr. Silber, Ungar. amort., Rumän. 1884er etc.

Coupon-Einlösung. Wechselbörsen. Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte. Table with columns for various exchange rates and coupon payments.

An- und Verkauf von Werthpapieren. Ausführung aller in das Bankfach einschli. Geschäfte. Table with columns for Deutsche Fonds, Russische, Englische, etc.

Unserm Jugendfreunde Hermann Friedrich in Pochra zu seinem 19. Wiedenfest ein 3 mal Donnerndes Hoch, daß der ganze Ziegelhammer Polka tanzt. Mehrere dürstige Rehen. M. S. R. S. Ein Klemmer ist heute auf dem Kaiser-Wilhelmplatz verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben bei Herrn Bäckermeister Rossberg.

Verloren ein Paquetchen Kleiderstoff. Abzugeben bei Herrn Hauswald, Gartenstr. Geräumiger Laden mit Wohnung, bisher von Herrn Mechanikus Nathan benutzt, ist vom 1. Oct. d. J. an anderweitig zu vermieten. Der Stadtrath zu Riesa.

Albertstraße 3 sind mehrere Wohnungen billig zu vermieten. Für ein junges Mädchen von 16 Jahren wird Stellung als Stütze der Hausfrau gesucht. Näheres Hauptstrasse 68. Mädchen, welche gefunden sind, Schneider zu erlernen, finden Unterkommen. M. Gutts, Hauptstr. 85, I.

2 Wohnungen sofort bezugsbar. Näheres Wilhelmstraße 8. Suche per 1. Januar 1895 ein freundliche Wohnung, bestehend in 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und reichlichem Zubeh. jedoch nicht über 2 Treppen hoch. Offerten mit billigster Preisangabe erbitte unter „P. M. 93“ an die Expedition d. Bl.

2 H. Wohnungen,

Studen, Kammern, nebst Zubehör zu vermieten und sogleich zu beziehen.

Ein Laden nebst Wohnung und Zubehör, sowie ein **Logis**, 1. Etage, 2 Stuben, Kammer und Zubehör sogleich zu vermieten und Michaeli zu beziehen. Näheres Schulstrasse 5, bei Herrn Marx.

Größer heller **Lagerraum** mit bequ. Zufahrt und möglichst freien Platz davor zu mieten gesucht. Offerten unter Z. Z. 100 Expedition d. Bl. bis Sonnabend Mittag.

Ein ehrliches, fleißiges **Mädchen**, welches in d. bürgerl. Haushalt nicht unerfahren, wird von einer alleinstehenden Person bis 1. August gesucht, auch wird Gelegenheit geboten, das Schneidern zu erlernen. **Riesa, Hauptstr. 85, L.**

Pension.

Zu Michaeli finden 1 bis 2 junge **Mädchen**, welche die hiesige höhere Töchterschule besuchen, liebevolle Aufnahme, sowie gewissenhafte Aufsicht der Schularbeiten. Bald. Anmeldung erf. u. **M. W.** in die Exped. d. Bl.

Bäckergehilfengesuch.

Ein junger **Bäckergehilfe** zum sofortigen Eintritt gesucht. **Moritz Weichelt, Bäckerstr., Gröba d. Riesa.**

Suche zum sofortigen Eintritt einen **Knecht**

Pferdeburichen

bei gutem Lohn. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Zu verkaufen

ein neuverbautes **Hausgrundstück** mit Stallung, Scheune und 3 Scheffel **III QR. Feld und Garten**, bester Bodenklasse, würde sich zu **Gärtnerei, Zuckerwerk oder Handelszweck** eignen. Näheres zu erfragen bei **Eduard Erdmann in Nossen.**

Bekanntmachung.

Am 2. d. M. ist der im 18. Lebensjahr schenke **Bäckergehilfe Paul Köpfig**, welcher bei dem **Bäckermeister Reichelt in Gröba** in Arbeit stand, beim Baden in der **Elbe ertrunken**; derselbe ist ungefähr 150-160 cm. lang, hat schwarzes Haar, und war mit buntem Badehose bekleidet. Es wird gebeten, bei Auffindung dieses **Leichnams** sofort Telegramm an **Habel, Deutschenbora** anzugeben. **Kosten werden vergütet.**

1 Rover,

Follreifen (Seidel und Naumann), ist für 75 Mark zu verkaufen bei **M. Schmidt, Strehla.**

Rover

mit Kissenreifen, wenig gefahren, billig, neue dergl. mit **Contin. Pneumatic**. Mark 250. Bei **Richard Vogel, Stadt Dresden.**

5 Rover

mit Kissen- und Pneumaticreifen, selten, reichwerth Verhältnisse halber zu verkaufen, einige noch mit Garantie und fehlerfrei. **Holst Richter, Hauptstrasse.**

Oldenburger Milchvieh und Bullen.

Nächsten Sonnabend, den 7. Juli, stellen wir einen Transport **ächter Oldenburger Kühe**, Kalben, hochtragend, und **junghfähige Bullen** im Hotel **Sächsischer Hof** in **Riesa** zum Verkauf aus **Fichtenberg (Elbe). Gebr. Kramer.**

Milchvieh-Verkauf.

Freitag, den 6. Juli, stelle ich einen großen Transport **schöner, sehr schöner junger Kühe** mit **Kälbern** und **hochtragende (Prima Qualität)**, sowie **12 Stück schöne Zuchtbullen** in meiner Behausung zum Verkauf. **Gröba, Paul Richter.** am Bahnhof **Riesa.**

Kreiniger Kirchbau betreffend.

Den Herren Bewerbern um den **Kreiniger Kirchbau** hierdurch zur Nachricht, daß am heutigen Tage die Vergebung an den **Mindestfordernden** erfolgt ist, und daß die Herren Bewerber von ihren Angeboten unter dem Ausdruck des Dankes für die Einreichung derselben entbunden sind. **Kreinitz, 4. Juli 1894. Der Kirchenvorstand.**

Magdeburger Schiffer-Verein.

Alle **Schiffseigner**, welche an der **Berathung der Frage der Regelung der wirtschaftlichen Lage** der Elbschifffahrt ein Interesse haben, laden wir zur Teilnahme an einer von unserem Verein hierüber beabsichtigten **Besprechung** ein. Diefelbe findet am

Donnerstag, den 12. Juli

Vormittags 10 Uhr im Odeon, auf dem großen Werder, Eingang Weidenstrasse, statt. Als Legitimation dient die **Mitgliedskarte** unseres Vereins bzw. diejenige der **Elbschifffahrts-Berufsgenossenschaft**. **Magdeburg, den 2. Juli 1894. Der Magdeburger Schiffer-Verein. Zonne, Vorsitzender.**

Kgl. Sächs. Militär-Verein Riesa und Umgegend.

Sonntag, den 8. Juli, **Nachmittag 2 Uhr** im Saale des **Hotel Kronprinz**. Um recht zahlreichen **Erscheinen** bittet **der Gesamt-Vorstand.**

Kgl. Sächs. Militär-Verein für Gröba u. U.

Die **Versammlung** findet **Sonntag**, den 8. Juli, **Nachmittag 3 Uhr** im Vereins-local statt.

Königl. Sächs. Militär-Verein Poppitz, Mergendorf und Umgegend.

Sonntag, den 8. Juli, von 4 Uhr bei Kamerad **Moritz Hennig** in **Poppitz** **Schweinausschieden**. Mit kameradschaftlichem **Beisitz** ergeht ein **der Vorstand.**

Gasthof Pausitz.

Sonnabend, den 7. Juli

Humoristisches Gesangs-Concert

der rühmlichst bekannten und allgemein beliebten **Zwönitzthaler Quartettsänger.** Anfang **1/9 Uhr.** Eintrittspreis a. d. **Kasse 50 Pfg.**

Zu diesem vergnügten und genussreichen **Abend** laden freundlichst ein **Ohler, Schw. und die Zwönitzthaler.**

Max Keyser in Riesa a. E.

Vertretung und Niederlage meines **Exportbieres** für den dortigen **Platz** übergeben habe. **München, 1. Juli 1894. Jos. Wagner, Bierbrauerei zum Augustiner.**

Bezugnehmend auf vorstehende **Anzeige** empfehle ich das überall in Folge seiner hervorragenden **Qualität** bevorzugte und auf allen **Ausstellungen** mit den höchsten **Preisen** ausgezeichnete und neuerdings **speziell** in **Sachsen** so beliebte **Augustinerbier** und **sehr** geneigtem **Auftrage** entgegen. **Max Keyser.**

Stepp- und wollene Schlafdecken
zu 3/4, bis 16 Mark,
Kindersteppdecken,
Sporthemden
für Erwachsene und Kinder billigst.
Max Barthel.

Eisschränke in größerer Auswahl, für 1-3 Fenster passend, habe ich sehr billig zu verkaufen **W. Fleischhauer, Riesa.**
Reichhaltiges Lager von I-Trägern Eisenbahnschienen Stallsäulen Facourirten Säulen Unterlagsplatten Essenaufsätzen etc. etc. Müller & Günther, vorm. J. T. Thoms, Eisenhandlung, Riesa a. E.
2 Perren können **Kost** und **Logis** erhalten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Moderne Kleiderstoffe, einzelne **Kleider** von 5-6 Meter, auch **Reiser** für **Röde** empfehle als **Gelegenheitskauf.** **W. Fleischhauer, Riesa.**

H. Th. Mros, Sattlermstr.,

Hauptstrasse 24, empfiehlt sein reichhaltiges Lager von fertigen **Sophas, Matratzen, Koffern und Taschen, unzerbrechbaren Bindleder-Portemonnaies und Cofenträgern** bei Bedarf einer **gütigen** **Prechtung.**

Plüss-Stauffer-Kitt

ist das **Auerbest** zum **Ritzen zerbrochener Gegenstände**, wie **Glas, Porzellan, Geschirr, Holz** u. s. w. **Nur** löst in **Wässern** zu 30 u. 50 Pfg. bei: **A. B. Hennicke, Drag.**

Große frische Landeier, à **Mandel 60 und 65 Pfg.**, empfiehlt die **Eierhandlung Albertplatz 4. Wiedererhäuser billiger.**

Hochf. Süßrahm-Gras-Butter, garantiert **reine Natur-Butter**, versende täglich **frisch**, 10 Pfd. **Rübel** für 7,30 **Wk.**, **Centrifugen-Tafelbutter** für 8,40 **Wk.** franco **Nachnahme.** **Gutsbes. M. Landsch in Staldschen b. Schukuhren. (Distr.)**

Achtung!

Sonnabend, den 7. Juli, **Vormittags 10 Uhr**, wird ein **Schwein** **verpundet**, **Fleisch 60 Pfg.** **Wurst 70 Pfg.**, bei **W. Grünberg, Gröba.**

Malta-Kartoffeln, guttöndend und **mehlig.**

Neue Vollheringe, geräucherter u. **marinierter** **neue Vollheringe** empfiehlt **billigst J. T. Mitschko, Ecke der Schul- und Kastanienstr.**

Prima Limburger Bergkäse, billigst, **Rümmelkäse, à Pfd. 25 Pfg., Bierkäse,**

frisch eingetroffen, à **Stück 5 Pfg.** empfiehlt **H. Müglitz, Kastanienstr. 78.**

Neue Vollheringe, à **Stück 6 bis 8 Pfg. H. Müglitz.**

Kaffee's, roh und geröstet, von vorzüglichster Qualität empfiehlt **H. Müglitz, Kastanienstrasse 78.**

Die **ersten schottischen Vollheringe,** vorzüglich **fetter zarter Fisch**, **trafen** **soeben** ein. **Felix Weidenbach.**

H. Delar-Caviar, à **Pfd. 4 Wk.**, von ganz **frischem** **Fang**, **empfang** **Felix Weidenbach.**

H. Annanas, Erdbeer- u. Himbeer-Syrup, zu **Limnaden.** **Felix Weidenbach.**

Lebend frischer Hecht, à **Pfd. nur 35 Pfg.**, **traf** **Donnerstag** **früh** ein. **Felix Weidenbach.**

Selterwasser à **Pfd. 8 Pfg.**, ohne **Flasche** bei 50 **Flaschen.** * **Felix Weidenbach.**

Bier! **Freitag** **Abend** wird in der **Brauerei Gröba Jung-** **bier** **geköhlt.**

Gasthaus Schänitz. **Sonnabend**, den 7. Juli **ladet** zum **Schlachtfest** ganz **ergebenst** ein **Max Cydam.**

Gasthof Hendra. **Morgen Freitag** **Schlachtfest.** **Es** **ladet** **freundlichst** ein **A. Schmieder.**

Gasthof zur Linde in Poppitz. **Sonnabend**, den 7. Juli **Schlachtfest,** **wozu** **ergebenst** **einladet** **M. Hennig.**

Restauration zum Gambinus. **Morgen Freitag** **Schlachtfest,** **es** **ladet** **freundlichst** ein **H. Enger.**

Restauration Germania. **Morgen Freitag** **ladet** zum **Schlachtfest** **freundlichst** ein **Otto Risohe.**

Gesellen-Verein. **Sonnabend** **Vereinsabend.**